

## Die Weltchronikfragmente im Regensburger Stadtarchiv

Graeme Dunphy  
Universität Regensburg  
5. Dezember 2011

Unter der Signatur A 1988 / 13,30 werden im Regensburger Stadtarchiv drei pergamentene Doppelblätter aufbewahrt. Zwei davon enthalten Textstellen aus der mittelhochdeutschen gereimten Weltchronik Rudolfs von Ems und sind als solche in Günthers Katalog aufgeführt.<sup>1</sup> Das dritte Doppelblatt gehört zu einer damit nicht verwandten Handschrift und enthält einen lateinischen Prosatext. Außerdem liegt den Fragmenten eine nicht völlig korrekte Transkription der mittelhochdeutschen Verse bei, die um die Jahrhundertwende vom damaligen Stadtarchivar Heinisch (amtierte 1890-1918)<sup>2</sup> anscheinend ohne Zugriff auf eine Textedition angefertigt wurde.

Die Weltchronikfragmente trugen früher die Signaturen Fragm. germ. 1 bzw. Fragm. germ. 2. Sie wurden zum ersten Mal von Karl Euling (1906) beschrieben.<sup>3</sup> Kurt Gärtner und andere zeigten die Zugehörigkeit zu einem Codex discissus, der auch in zwei weiteren Regensburger Bibliotheken sowie in München, Nürnberg, Wien, Bamberg (verschollen) und Engelthal (Privatbesitz) vertreten ist.<sup>4</sup> Es handelt sich um eine illustrierte Weltchronikkompilation aus Rudolf von Ems, der 'Christherre-Chronik', Jans Enikel, sowie Bruder Philipps 'Marienleben'. Siehe Marburger Repertorium Nr 3646.<sup>5</sup>

Die beiden Weltchronikfragmente sind infolge einer frühneuzeitlichen Verwendung von einem Buchbinder so gefaltet, dass die Seiten jetzt in der falschen Reihenfolge erscheinen: 2-1 und 4-3; die ihnen beigelegte handschriftliche Transkription folgt dieser Anordnung ohne Rücksicht auf inhaltliche Zusammenhänge.

---

<sup>1</sup> Jörn-Uwe Günther, Die illustrierten mittelhochdeutschen Weltchronikhandschriften in Versen. Katalog der Handschriften und Einordnung der Illustrationen in die Bildüberlieferung. Tudov, München, 1993. S. 78-79.

<sup>2</sup> So Günther, 78, Anm. 3.

<sup>3</sup> [http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/Regensburg\\_700421150000.html](http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/Regensburg_700421150000.html)

<sup>4</sup> Kurt Gärtner, Die Überlieferungsgeschichte von Bruder Philipps Marienleben. Habilitationsschrift, Marburg 1978 (Masch.).

<sup>5</sup> <http://www.mr1314.de/3646>

Die alten römischen Folionummern sind am oberen Rand der Recto-Seiten deutlich lesbar. Es handelt sich um:

Erstes Doppelblatt

Blatt 1 – CLXXIX

Blatt 2 – CLXXX

Zweites Doppelblatt

Blatt 3 – CLXXXIII

Blatt 4 – CLXXXIX

Das bedeutet, dass Doppelblatt 1 ursprünglich das innerste Doppelblatt von einer Lage war, während Doppelblatt 2 das dritt-innerste der darauffolgenden Lage darstellte. Es bedeutet auch, dass die Lagen nicht alle gleich stark waren – eine dieser beiden Lagen bestand aus drei Doppelblättern und die andere aus vier, je nachdem, wie Blatt 183 einzuordnen ist:

177  
178  
179  
180  
181  
182

183?

184  
185  
186  
187  
188  
189

Übrigens ist auch die obere Hälfte von Blatt 182 erhalten (Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 42568), was uns allerdings im Hinblick auf ein Verständnis der Anordnung der Folien nicht weiterhilft.

Die vier Blätter enthalten folgende Verse aus Rudolfs Weltchronik:

Fol. 179 – 21288-21430

Fol. 180 – 21431-21575

Fol. 184 – 22043-22178

Fol. 189 – 22677-22814

Genauer:

Fol. 179 ra	21288 - 21321	Iegleichm ains hie vn dort davor auz gesundert
Fol. 179 rb	21322 - 21365	Das in was ietwed hand gotes erwart in Sy (21324-21333 fehlen)
Fol. 179 va	21366 - 21396	Vnd richt in Israhelisch schar Vnd [ ] schar (21370-21372 doppelt)
Fol. 179 vb	21397 - 21430	Di vest allenthalbn gar Vnd purign all gemein
Fol. 180 ra	21431 - 21464	sich vnd di wildn stain Hiessen so se greiffen an
Fol. 180 rb	21465 - 21498	mit streit zehen tawsent man D gar erwelt gotes held
Fol. 180 va	21499 - 21533	d seit vo got ward erwelt vnd als ir se habt vnom (21520-21521 fehlen)
Fol. 180 vb	21534 - 21575	Von erst vo Adam das in d hohsten wirdichait (21560-21565 und 21573 fehlen)

Fol. 184 ra	22043 - 22076	Samuel vor im do slief [ ] ely geschechn sold
Fol. 184 rb	22077 - 22110	Vmb sein sun missetat sich got vmessen hiet auf in
Fol. 184 va	22111 - 22144	Vnd auf sein frucht dapei do das her den sig vchas
Fol. 184 vb	22145 - 22178	si wurden iam reich do wart in d angel
Fol. 189 ra	22677 - 22710	das er vnam vnd tat ein [ ] degen [ ] ch erchat
Fol. 189 rb	22711 - 22744	vester vnd st[ ] auf das palest vnd suchten in
Fol. 189 va	22745 - 22780	An die hohsti stat enpar lieht vnd gantz hert ?am daz gl[ ]s (22775-22776 fehlen)
Fol. 189 vb	22781 - 22814	So ez aller schonist ist mit in da tet w[ ] gond chund

Diese Abschrift zeigt die Eigenart, dass immer wieder Verse weggelassen wurden. Ob es genug sind, dass man von einer Kurzfassung sprechen kann? Die drei wiederholten Verse auf Spalte 179 va sind als Schreibfehler zu verstehen. Der Schreiber hat die Wiederholung von Vers 21372 selber durchgestrichen. Berücksichtigt man die fehlenden bzw. zusätzlichen Verse, so hat jede Spalte genau 34 Verse, bis auf 180va mit 33: Die Initiale in 21518 (Anfang der fünften aetas mundi) verursacht eine Leerzeile.

Obwohl die Handschrift mit Deckfarbenminiaturen illustriert war, enthalten diese vier Blätter keine Bilder.